

## §. 6. Die Phönizier.

Nordwestlich von Palästina wohnten die Phönizier. Ihr Land war ein schmaler, zwei bis drei Meilen breiter, und fünfzig Meilen langer Küstenstrich. Die Bewohner dieses Landes, das zwar heiß, feucht und ungesund, aber von großer Fruchtbarkeit war, beschränkten sich nicht auf den Unterhalt, den ihnen der Boden gewährte, sondern verlegten sich frühzeitig auf den Handel und gelangten dadurch zu Ansehen und großem Reichthum. Schon der Prophet Jeremias sagt von ihnen: „Ihre Kaufleute sind Fürsten und ihre Krämer die Bornehmsten im Lande“. An der Küste des Mittelmeeres waren ihre bedeutendsten Städte Sidon, Tyrus, Arädus, Berytus und Biblus. Sie hatten große Purpurfärbereien und verfertigten Gewänder mit Gold und Silberstickerei, in welchen die Könige in jener alten Zeit zu prangen pflegten. Andere Zweige der phönizischen Industrie waren die Verfertigung des Glases, sowie die Herstellung von Luxusartikeln in Bernstein, Gold, Elfenbein und Bronze. Ihr Seehandel war weit verbreitet. Sie fuhren zuerst nach Griechenland, Gallien, Spanien und Italien, später nach den britischen Inseln und wahrscheinlich auch nach Indien. Auf allen Inseln des Mittelmeeres hatten sie Handelscolonien; sie gründeten in Spanien Cadix, und ein Theil der alten Geschlechter, die um 850 v. Chr. aus Tyrus auswanderten, gründeten auf der Nordküste Afrika's das nachmals so berühmt gewordene Karthago.

Die Phönizier lebten meist in gutem Einvernehmen mit den Juden, während die Philister mit den Letzteren meist im Kriege waren. Die heilige Schrift erzählt uns, daß Salomo mit dem Könige Hiram von Tyrus Freund gewesen sei. Die Phönizier umschifften auch im Auftrage eines ägyptischen Königs gegen 600 v. Chr. Afrika, man wollte es ihnen aber nicht glauben und die Entdeckung wurde wieder verloren, bis die Portugiesen 2000 Jahre später dieselbe von Neuem machen mußten.

Die Blüthe der Phönizier fällt in die Zeit von 1500—722 v. Chr.; während dieses Zeitraumes erfreuten sie sich der Unabhängigkeit und hatten in ihren Handelsunternehmungen mit keinem ebenbürtigen Rivalen zu kämpfen. Sie verloren jedoch ihre Selbst-